

Die Besprechungen des Grafen Tisza in Sarajevo.

Das Memorandum der Serben, Kroaten und Slowenen.

Wien, 26. September.

Wir erhalten aus Sarajevo ein von den Herren Vojislav Sola, Dr. Sunaric, Danilo Dimovic, Dr. Jokic und Dr. Andric gemeinsam verfaßtes Telegramm, in dem es u. a. heißt:

Alle Serben und Kroaten, die Anhänger aller kroatischen und serbischen Parteien, mit Ausnahme der Stadler-Partei, haben durch den gewählten Landtagspräsidenten Vojislav Sola ein gemeinsames Memorandum dem Grafen Tisza übergeben.

In diesem Memorandum haben wir unsere politischen Ansichten offen und klar dargelegt. Es ist dies das erste Mal, daß in Bosnien und der Herzegowina die Kroaten, Serben und Slowenen (für die Slowenen hat das Memorandum Monsignore Canler gefertigt) ein einheitliches Programm aufgestellt haben. Dieses Programm stellt in erster Reihe fest, daß die Serben, Kroaten und Slowenen ein einheitliches Volk sind.

Wir haben entschieden gegen die direkte Angliederung und ohne Vertragen der Volksvertretung geplante Vereinigung mit Ungarn Stellung genommen. Wir haben insbesondere mit viel warmer Sympathie die großen Leiden und Opfer hervorgehoben, welche die ungarische Nation für ihre nationalen und verfassungsmäßigen Rechte dargebracht hat. Wir hoffen, daß die Söhne der ungarischen Nation, mit der wir schon infolge der geographischen Lage im besten und aufrichtigsten Einvernehmen leben sollten, unsere Bestrebungen begreifen werden. Dafür, daß das Einvernehmen und das gegenseitige Verhältnis sich aufrichtig gestalten kann, ist die erste Voraussetzung, daß die Vereinbarung zwei national und staatlich gleichberechtigte und selbständige Nationen schließt. Wir Serben, Kroaten und Slowenen sind heute mit der ungarischen Nation in dieser Beziehung nicht gleichberechtigt.

Das Memorandum hebt dann hervor, daß an ein Zusammenarbeiten der Bevölkerung mit der Verwaltung nur unter folgenden Bedingungen gedacht werden könne: Amnestie aller wegen politischer Delikte Verurteilten; Sicherung der Ernährung; Entschädigung für alle Schäden, welche Unschuldige erlitten haben; Wiederherstellung der Verfassung bei Einberufung des aufgelösten Landtages. Die Erziehungsmühen sollten vollkommen frei sein; die Regierung kann nur solchen Männern übergeben werden, die das Vertrauen des Landtages genießen.

Samstag um 3 Uhr nachmittags hat uns Graf Tisza zur Besprechung dieses Memorandums empfangen. Es waren erschienen die Mitglieder des ehemaligen Landtagspräsidiums Sola, Sunaric und Dimovic, die früheren Abgeordneten Jokic und Zelavic und der Direktor des Franziskanergymnasiums Dr. Jkic. Graf Tisza war erregt. Er hat sofort das Memorandum mit äußerster harten Worten kritisiert und dessen Ton und Inhalt als ungeziemend bezeichnet. Graf Tisza sagte: „Es sind dieselben Töne, die uns aus Prag, Laibach und von der Entente ertönen.“ Er bezeichnete das Selbstbestimmungsrecht der Völker als eine falsche Münze, durch die unsere Gegner Zwiespalt in der Monarchie säen wollen. Hierauf gab Graf Tisza in der schroffsten Form seinem Unwillen über das Memorandum Ausdruck und die Mitglieder der Abordnung verließen ihn sofort, ohne ein Wort zu sagen.

Die Budapest Besprechungen des Grafen Tisza.

(Telegramm der Neuen Freien Presse.)

Budapest, 26. September.

Nach seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Bekerle begab sich Graf Stephan Tisza in den Klub der Arbeitspartei, wo er mit dem Grafen Rudo Klebelsberg und Eugen Balogh konferierte. Um die Mittagsstunde erschien Ministerpräsident Dr. Bekerle im Klub der Arbeitspartei, um mit dem Grafen Tisza zu sprechen, traf ihn jedoch nicht mehr an. Graf Tisza begab sich später in das Ministerpräsidium, wo er mit Dr. Bekerle eine zweite längere Besprechung hatte.